

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 15. Januar 2011, 17h

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

mit data | Auftrag für parasitäre* Gastarbeit und Richard Tisserand
»Spectral Revolution«, Performance von Benjamin Egger mit Alicia Vargas
und der Hilal Dance-Gruppe von Yvette Mimona Fatma

Sonntag, 23. Januar 2011, 16–18h

TOUR DE 6

Interview-Führung mit Beat Füglistaler, Marion Strunk, Lex Vögtli,
Christoph Rath (ekw 14,90), Andy Storchenegger, Ursula Palla
moderiert von data | Auftrag für parasitäre* Gastarbeit

Samstag, 12. Februar 2011, 13–17h

HAPPY PARA-SITE

parasitäre Verstrickungen mit Rüdiger Schlömer
»Die Entsendung« (Uhrzeit/Teilnahme: www.menuedata.net)

Sonntag, 27. Februar 2011, ab 16h

THE END IS THE BEGINNING IS THE END

Book Launch »Mit Seife und Gabeln«, eine Publikation von data | Auftrag für parasitäre*
Gastarbeit (Hg.) mit Künstler-Interviews, Gastbeiträgen von Christine Abbt,
Michael Hampe, Gesellschaft des Glücks der Verfehlung, Werkkatalog
Verlag: Revolver Publishing, Berlin (www.revolver-books.de); Druck: Pöge, Leipzig
Konzert mit Me and The Minimes, Zürich, 18h

IMPRESSUM

Idee/Konzept/Kuratorium: data | Auftrag für parasitäre* Gastarbeit
Werkjurierung: Daniela Petrini, Tanja Trampe, Jso Maeder, Annette Sense,
Richard Tisserand

Ausstellungsszenografie: Peter Meier

Bauten: Reto Müller, Peter Meier

Lektorat: Lutz Stirl/Niehaus & Stirl, Berlin

Catering: Lea Schindler/Sheriff de Cuisine

Publikation: Verlag: Revolver Publishing, Berlin / Druck: PögeDruck, Leipzig

DANK AN

Kunstraum Kreuzlingen, Migros-Kulturprozent, Kulturamt Thurgau/Lotteriefonds,
Christine Abbt, Sabrina Alonso, Aufdi Aufdermauer, Hubert Bächler, Museum Bellerive,
Bazon Brock, Angela Bühler-Hidber, Lewis Carroll, Volker Demuth, Niklas Engler,
Michael Hampe, Urs Küenzi, Andreas Lehner, Jso Maeder, Me and The Minimes,
Peter Meier, Reto Müller, Theater Neumarkt, Sibylle Omlin, Ursula Petrini,
Robert Pfaller, Monika Schmon, Annette Sense, Dieter Thomä, Richard Tisserand,
Rita und Peter Trampe, Nadine Zuni, Annelise Zwez; alle Künstlerinnen und Künstler

MIT
SEIFE
UND
GABELN



MIGROS
kulturprozent



Thurgauische
Kunstgesellschaft

Kunstraum Kreuzlingen
Bodanstrasse 7a
8280 Kreuzlingen
Fr 15–20 h, Sa/So 13–17 h
www.kunstraum-kreuzlingen.ch

MARION STRUNK

geboren im Bonner Rheinland/Deutschland
Arbeitet in den Bereichen gestickte Fotografie (embroidered images), Installation, Video
Professorin an der Zürcher Hochschule der Künste; Bildende Kunst/MA Malerei,
Hochschule der Künste, Berlin; Kunstgeschichte, Freie Universität Berlin
Lebt und arbeitet in Zürich
www.marionstrunk.ch

STUDIO A

Roman Seiler, geboren 1978 in Zürich/Schweiz
Daniel Sommer, geboren 1977 in Uster/Schweiz
Arbeiten im Bereich Installation
BSc Raumplanung/Städtebau, Fachhochschule Ostschweiz, Rapperswil
Leben und arbeiten in Zürich
std--a.com

LEX VÖGTLI

geboren 1972 in Dornach
Arbeitet in den Bereichen Malerei, Zeichnung, Skulptur
2000–2003 Bildende Kunst/Medienkunst, Hochschule für Gestaltung und Kunst, Basel
2006 Förderbeitrag der Regiobank Solothurn; 2009 Eidgenössischer Preis für Kunst
Lebt und arbeitet in Basel

EDWARD WRIGHT

geboren 1971 in Sydney/Australien
Arbeitet im Bereich Malerei
1992 BA Design, University of Technology Sydney; 2001 Diplom Malerei und Zeichnung,
Julian Ashton Art School, Sydney; 2003 BA Bildende Kunst, National Art School,
Sydney; 2006 MFA Goldsmiths College, London
Lebt und arbeitet in Luzern
www.edwardwright.ch

SILVIE ZÜRCHER

geboren 1980 in Zürich/Schweiz
Arbeitet in den Bereichen Collage, Fotografie
2003–2008 Bildende Kunst, Zürcher Hochschule der Künste
Lebt und arbeitet in Zürich
silviezuercher.ch

RÜDIGER SCHLÖMER

geboren 1978 in Neuilly-sur-Seine/Frankreich

Arbeitet in den Bereichen Sound, Textil, Interface, Publikation

2007 MA Art in Context, Institut für Kunst im Kontext, Universität der Künste Berlin;

2004 Diplom Visuelle Kommunikation, Fachbereich Design, Fachhochschule Aachen

Lebt und arbeitet in Berlin und Zürich

www.stromgasse.de

NADJA SCHÖLLHAMMER

geboren 1971 in Esslingen am Neckar/Deutschland

Arbeitet in den Bereichen Installation, Zeichnung, Malerei

1998–2004 Germanistik und Bildende Kunst, Humboldt-Universität zu Berlin/

Universität der Künste Berlin; 1996–2003 Bildende Kunst, Universität der Künste Berlin,

1991–1996 Romanistik und Germanistik, Universität Stuttgart/Universidad Pontificia

Comillas, Madrid; 2004–2010 Lehraufträge an diversen Kunsthochschulen;

2009 Arbeitsaufenthalt in Tokyo; 2008–2009 Stipendium Akademie Schloss Solitude,

Stuttgart; 2007–2008 DAAD-Stipendium Kolumbien

Lebt und arbeitet in Berlin

www.nadjaschoellhammer.de

MARTIN SENN

geboren 1960 in Zürich/Schweiz

Arbeitet in den Bereichen Bildhauerei, Installation, Malerei

Ecole des Beaux-Arts Sion; Naturwissenschaftliches Studienjahr am Goetheanum

Dornach; Berufslehre als Dekorateur

Lebt und arbeitet auf dem Gelände der AZB in Schlieren bei Zürich

www.Bildhauer.ch

ELISABETH SMOLARZ

geboren 1976 in Walbrzych/Polen

Arbeitet in den Bereichen Video, Fotografie

MFA Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Lebt und arbeitet in New York

smolarz.com

ANDY STORCHENEGGER

geboren 1977 in Jonschwil/Schweiz

Arbeitet in den Bereichen Video, Installation

2009–2011 MFA Ecal Lausanne; 2002–2005 Hochschule für Gestaltung und

Kunst Luzern

Lebt und arbeitet in Zürich

MIT SEIFE UND GABELN

Eine Ausstellung zum Glück

Kunstraum Kreuzlingen & Tiefparterre

16. Januar bis 27. Februar 2011

Konzept und Kuratorium

data | Auftrag für parasitäre* Gastarbeit (Daniela Petrini & Tanja Trampe)

www.menuedata.net

Hat jemand eine Ahnung? Wo sind die Werkzeuge, welche Rolle spielt der Zufall, ist Angst ein Antrieb, braucht es die Störung, was gilt es zu verteidigen? Ist das Glück eine launische Hure? Es ist ein Boojum, nicht wahr?

»Mit Seife und Gabeln« ermittelt aus gegenwärtiger Perspektive soziale, politische und kulturelle Bedingungen für Glück. Parallelerzählung und konzeptionelle Blaupause bilden Motive aus Lewis Carrolls absurdem Versbericht »The Hunting of the Snark« aus dem Jahr 1876 über eine Handvoll unglücklicher Glücksuchender. Die als »Agonie in acht Krämpfen« untertitelte Erzählung stellt die individuelle Herangehensweise an diese Suche ins Zentrum. Gefahndet wird nach dem Snark – doch wehe dem, der ihn findet, denn dieser könnte sich als Boojum entpuppen. Carroll beäugt das geschäftige Streben nach Glück mit Ironie und im Geist des Existentialisten: im Hinblick auf der Suche einzig gewisser Erfüllung – dem Tod. Das Diktum, wir seien alle auf der Suche nach dem Glück, korrumpiert und bindet den Glücksbegriff an rationale Zwecke. Die Flut konsumistischer Happiness-Konzepte bedient sich seiner und setzt ihn an die Stelle konkreter menschlicher Bedürfnisse wie Freiheit oder Gesundheit. Das Glück aber ist rebellisch, es widersetzt sich der Regelung, konservativ zu werden, seine Beschaffenheit bleibt liberal und unscharf, seine Anwesenheit flüchtig. Treu seiner sprachlichen Herkunft zeigt sich ein »Gelücke« nicht selten erst retrospektiv.

data | Auftrag für parasitäre* Gastarbeit beschäftigt sich seit 2003 mit Ermittlungen über das hartnäckig-formidable und kreative Potential des Parasitären Prinzips. Das Parasitäre Prinzip bezeichnet die von Daniela Petrini und Tanja Trampe entwickelte und praktizierte Arbeitsweise und dient als Werkzeug des künstlerisch-

theoretischen Intervenierens in zeitgenössische Kontexte. Von 2007 bis 2010 koppelte **data** in einem mehrteiligen Werkkomplex über Glück gesellschaftliche Erkundungen an einzelne Motive aus »The Hunting of the Snark«. Dieser Komplex bildet das konzeptionelle Fundament der Ausstellung, die in Kunstraum und Tiefparterre dreißig medial heterogene und in größerer Zahl spezifisch entstandene Arbeiten versammelt. In Gesellschaft von Künstlerinnen und Künstlern aus der Schweiz sowie aus Deutschland, Österreich, Kroatien und den USA beschließt **data** | **Auftrag für parasitäre* Gasterbeit** seine Ermittlungen zum Glück und bündelt die Kräfte ...

»Mit Seife und Gabeln« präsentiert weder Ansichten von Glückseligkeit noch Wege ins Glück. Vielmehr tastet jede Position mit Eigensinn im Halbdunkel nach einer Lücke. Es werden Störungen und Zufälle manifest und dass wir nur im Unglück alle gleich sind. Auch Carrolls jagender Schiffsbesatzung ergeht es nicht anders. Doch mitunter schimmert durch die Luke, deren Sprachwurzel ebenso im »Gelücke« liegt, die Ahnung, dem Glück hafte etwas Transzendentes an.

Franz Gratwohls im Container installierte Videoprojektion »Humanizer« bietet den ersten Blick in die Ausstellung zum Glück – und stört auf: Gefangen in einer Schachtel sucht die Motte den Weg ans Tageslicht – doch würde sie nicht durch das gewonnene Glück der Freiheit geradewegs in ihr Verderben fliegen? Die Antwort verfängt sich in der Ahnung, dass auch der Mensch es kaum vermag, zielsichere Glücksstrategien zu entwerfen. Im Tiefparterre knüpft **Ursula Palla** an diesen Fragenkomplex an und führt in der Projektion »Die Taube hat sich geirrt« auf subtile Weise und mit hohem filmischen Ästhetisierungsgrad wesentliche und auf Angst und Freiheitsverlust gründende Machtverhältnisse vor. Schafft das Symbol des Friedens aus eigener Kraft den Neustart? Inwiefern alltägliches Glück gezielt stimuliert werden könnte, untersucht das seit 2006 in den G8+5-Mitgliedstaaten durchgeführte Experiment »The one hundred dollar project« der in New York lebenden Multimediakünstlerin **Elisabeth Smolarz**. Eine frontal ausgerichtete Kamera registriert das Aufeinandertreffen von Personen, die sich für einhundert US-Dollar für eine Stunde an einen Ort einfinden, und was aus dieser unverhofften Gemeinschaft erwächst. Mit diesem Fragenkomplex befasst sich auch **Patricia Jacomella**. Das ausgebreitete Tischtuch trägt den Titel »I treat myself three times a day« und spricht die allem Lebendigen innewohnende Hoffnung an, dass Glück auch innerhalb eines regulär zirkulierenden Unglücks besteht. Die vehementen Störungen – und dies ist das Perverse am Glück – stimulieren erst individuelle Glücksempfindungen. Wie, wenn nicht als Abzug ihres Negativs, können Bilder von Glück überhaupt als solche wahrgenommen werden?

Die Sehnsucht danach, das Stoffliche zu begreifen zeigt sich in den installativen Schichtungen, die **Nadja Schöllhammer** mit »Schneckenjagd« vornimmt. Das

SONJA LOTTA

geboren 1978 in Zollikon/Schweiz
Arbeitet in den Bereichen Fotografie, Video, Installation
2005–2007 MA Fine Arts, Glasgow School of Art;
2002–2005 BA Fine Arts in Photography, University of the Arts Philadelphia
Lebt und arbeitet in Zürich
www.sonjalotta.com

ANDREAS MARTI

geboren 1967 in Othmarsingen/Schweiz
Arbeitet in den Bereichen Zeichnung, Installation, Objekt, Fotografie
2010 Atelierstipendium Aargauer Kuratorium in London;
2009 Werkbeitrag Aargauer Kuratorium; 2004–2008 Bildende Kunst,
Zürcher Hochschule der Künste; 2006 Atelierstipendium der Stadt Zürich in Genua;
2003 Werkbeiträge Kanton Zürich und Aargauer Kuratorium
Lebt und arbeitet in Zürich
www.andreasmarti.ch

DAMIR OČKO

geboren 1977 in Zagreb/Kroatien
Arbeitet in den Bereichen Video, Zeichnung, Installation
1997–2003 Academy of Fine Arts Zagreb; 2010 Stipendium Nordic Art Center
Dale/Norwegen, Künstlerresidenz Blumen, Leipzig;
2008–2009 Stipendium Akademie Schloss Solitude, Stuttgart
Lebt und arbeitet in Zagreb
www.damirocko.com

URSULA PALLA

geboren 1961 in Chur/Schweiz
Arbeitet in den Bereichen Video, Installation, Fotografie, Objekt
Bildende Kunst, F+F Schule für Kunst- und Mediendesign, Zürich
Lebt und arbeitet in Zürich
www.ursulapalla.ch / www.likeyou.com/ursulapalla

SEBASTIAN SCHAUB

geboren 1983 in Bern/Schweiz
Arbeitet in den Bereichen Malerei, Skulptur, Installation
Seit 2009 MFA Zürcher Hochschule der Künste;
2001–2005 BFA Cooper Union for the Advancement, New York
Lebt und arbeitet in Zürich
www.sebastianschaub.com

ANDREA HELLER

geboren 1975 in Zürich/Schweiz
Arbeitet in den Bereichen Zeichnung, Cut-Out, Objekt
2001–2003 Bildende Kunst, Zürcher Hochschule der Künste;
1998–2001 Hochschule für Bildende Künste, Hamburg
Lebt und arbeitet in Paris und Zürich
www.andreaheller.ch

PATRICIA JACOMELLA

geboren 1952 in Genf/Schweiz
Arbeitet im Bereich der medialen Künste
1986 Istituto Statale d'Arte, Urbino; 1984 Diplom Freie Kunst, Accademia di Belle Arti Brera, Mailand; 2003 Pro Helvetia, Collection cahiers d'artistes; 1987 Studienaufenthalt in Venedig; 1991 Gründung von »J&W Management Consulting Art Label« mit Maria Walther
Lebt und arbeitet in Zug
www.patricia-jacomella.ch / www.jw-art.ch

ANDRINA JÖRG

geboren 1969 in Zürich/Schweiz
Arbeitet in den Bereichen Fotografie, Zeichnung, Installation, Malerei
2009–2011 MAE vermitteln/publizieren, Zürcher Hochschule der Künste;
2006–2009 BA Theorie – Studien zur Medien- Kunst- und Designpraxis, Zürcher Hochschule der Künste; 1997–2000 Bildende Kunst, Fachhochschule beider Basel, Basel
Lebt und arbeitet in Baden

SANDRA KNECHT

geboren 1968 in Zürich
Arbeitet in den Bereichen Theater, Installation, Fotografie
Schauspielakademie Ulm
Lebt und arbeitet in Zürich

PASCAL LAMPERT

geboren 1972 in Winterthur/Schweiz
Arbeitet in den Bereichen Objekt, Malerei, Aktion
1997 MA Ateliers Arnhem; 1995 BA Hogeschool voor de Kunsten Arnhem
Lebt und Arbeitet in Zürich
www.kuenstlerarchiv.ch/pascallampert

ANNE LORENZ

geboren 1971 in Würzburg/Deutschland
Arbeitet in den Bereichen Installation, Video, Objekt, Zeichnung
MA Scenography Central St. Martins College of Art London; BA Sculpture, Edinburgh College of Art
Lebt und arbeitet in Zürich
www.annelorenz.ch

Konvolut aus sich überlagernden Scherenschnitten und in die Tiefe des Trägers gehenden Zeichnungen entstand vor Ort. Es wirkt nie statisch und seine Brüchigkeit nähert sich dem Glück als etwas entschieden Unerreichbarem. Auch **Bettina Carl** schürft in ihrer großformatigen Zeichnung Verborgenes zutage. Subjektive und kollektive Jugenderinnerungen werden mittels diverser zeichnerischer Techniken abgeglichen und schaffen eine Reflexionsebene für Sehnsüchte, die den Blick zurück nach vorne ausrichten. In **Pascal Lamperts** Audioinstallation hallt das gesprochene Glück hundertfach nach und zündet den Motor für den Aufbruch: »Viel Glück«.

Einen pragmatischen Zugang zum Thema verschafft sich **Andreas Marti** mit einer Tuschezeichnung: Persönlich weit davon entfernt, sein Leben auf das Streben nach Glück auszurichten, dokumentiert der Künstler was unserem Informationsenthusiasmus entspricht: Er fragt Google nach dem Glück. Das Unterfangen der Suchmaschine bleibt am Ende dann doch nicht völlig im Profanen, denn sie dringt bis zur finalen Meldung vor – nachfolgend wird kein Glück mehr gefunden. Aus der Melancholie dem eigenen Dasein gegenüber entspringt die Utopie, und die Utopie ist das eigentlich Gefährliche, da sie Melancholie ausschließt und einen Zwang zum Glück etabliert. Wolfgang Lepenies' Theorie nähert sich **Beat Füglistaler** mit vermeintlich präzisem Strich und schärft die diametralen Positionen des Absoluten jeder Glückssuche. Unseren Zwängen hinsichtlich eines herannahenden Glücks verpasst seine Serie »Happy End (1–5)« einen vergnügt-lakonischen Seitenhieb. Das Duo **studio A** aus Zürich zeigt anschließend an eine Installation mit mehreren hundert Aufklebern über die beharrliche Mühe des Sammelns (»Sisyphos I«) sowie eine Aktion mit einem Steinblock und einem roten Bob über das kraftlose Nachschauen (»Sisyphos II«) den finalen Part seines »Sisyphos«-Zyklus. Die Arbeit mit einer Hantelbank über den übergelücklichen Menschen bezieht sich auf Albert Camus' Studie über das Absurde »Der Mythos des Sisyphos«. Der Mensch an sich befindet sich in einer absurden Situation, die sich aus dem Spannungsverhältnis zwischen der Sinnwidrigkeit der Welt einerseits und dessen Sehnsucht nach sinnvollem Handeln ergibt. Welche Konsequenzen sind aus dieser hoffnungslosen Situation zu ziehen? Das Quartett **ekw14,90** aus Graz, Linz und Zürich untersucht in der klaustrophobischen Installation unter der Treppe die Hoffnung hinsichtlich ihres tatsächlichen Handlungsvermögens und greift hierfür die Programmatik des US-Katastrophenfilms auf: Es können noch so zerstörerische Naturgewalten die Menschheit bedrohen, stets gibt es Werkzeuge, womit das herannahende Unglück einzudämmen ist. Die vierzig skizzenhaften Darstellungen von solch rettenden Lösungsansätzen sind getragen von einem genretypischen Musikteppich.

Ist das Glück ein Lottogewinn? Die Frage nach der materiellen Beschaffenheit subjektiven Glücks treibt den 1982 geborenen **Sebastian Schaub** um. Ironisch unterstreicht sein Gewinnlos, dass die Verfehlung des Glücks weitaus mehr Potenz besitzt als der

Glücksfall. Um den Wunsch, ein solcher Glückszufall möge berechenbar sein, geht es in dem Gemälde »Inside Schrödinger's Box« der **Gebrüder Bühler**, mit der sie ein gleichnamiges Gedankenexperiment zur Quantenmechanik zitieren. Es handelt sich dabei um die Erzeugung eines Übergangsmodus zwischen etwas noch nicht Zerfallenem und etwas Zerfallenem. Das Experiment hat eine Katze zum Gegenstand, die in eine geschlossene Kiste gesperrt wird. Abhängig vom Zustand in dieser Box, ist die Katze während der Zeitspanne des Experiments gleichzeitig lebendig und tot. Doch um zu erfahren, wie es um die Katze wirklich steht, müsste die Box geöffnet werden, und durch die sich verändernden Zustände würde das Experiment abgebrochen.

Auch **Andy Storchenegg**'s Installation hält mithilfe einer Katze ein Kippmoment fest, da im Verlangen nach dem Maximum das Streben nach Glück aus dem Ruder läuft. »Vom Glück übermannt« widersetzen sich spottend die gravitativen Kräfte. Reizvoll an solchem Mutmaß über das Herbeiführen eines Zufallsglücks ist weniger dessen demokratische Komponente – der Zufall kann schließlich jeden treffen – als vielmehr die Verzweigung des Menschen an seiner Hoffnung bei gleichfalls irrationalen Glauben an die Richtigkeit des Spiels in Augenblicken, da das Glück als greifbare Materie erscheint.

Fassbar wird Glück, sobald es gesetzlich verankert ist: »The elementary right of human beings on the pursuit of happiness«. Das Loch im Schuh von **Gabriela Gründlers** *Objet trouvé* zeigt, dass ein Gesetz für das Recht auf Glück die subjektive Glücksfindung nicht per se enthält. Normen und Formen sozialer Verantwortung gebieten Political Correctness und bezähmen gewaltförmige Ausbrüche. Als Cinemascope in Öl hält der in Australien aufgewachsene und heute in Luzern lebende **Edward Wright** das Glück zwischen Spiel und Gewalt fest. »Punchy Feely« und »Friendshit« benennen das Unberechenbare, derweil der Künstler die Gefühlsbewegtheit seiner Protagonisten gleich einem Dompteur in ein grafisches Raster zwingt. Das Glücksmoment als Gesellschaftskonstruktion liegt auch jenem utopischen Konzept zugrunde, dem sich **Damir Očko** annähert. Der kroatische Künstler greift eine Vision des russischen Komponisten und Künstlers Alexander Skrjabin auf, dessen nicht vollendetes Opus *Magnum* aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts ein synästhetisches Multimediamysterium entwirft, ein Gesamtkunstwerk aus Sprache, Klängen, Farben, Gefühlen und Bewegung, gefasst in eine mobile, kristallförmige Architektur. Dem Höhepunkt dieser Apokalypse, einer Symbiose aus Ritual und Drama, in der sich alle Künstler dieser Welt vereinigt hätten, widmet sich die filmische Installation »The age of happiness«. In der vollkommenen Ekstase ersehnte Skrjabin die fundamentale Erneuerung der menschlichen Existenz: keine Zuschauer mehr – nur noch Beteiligte. Eine Nähe zu solchen Visionen ganzheitlicher Glückseligkeit sucht auch **Benjamin Egger** aus dem vormaligen Künstlerkollektiv *eggenschlatter* mit »Spectral Revolution«. Die zehn Aufforderungen seiner Gebotstafel sind Gesetz einer Revolution des Spektralen – in der Vielfalt die Einheit zu erkennen. Spirituell und rituell

FAWZY EMRANY

geboren 1968 in Gaza/Palästina
Arbeitet in unterschiedlichen Bereichen der bildenden Kunst
2010 Stipendium Kunsthalle St. Gallen; 1997–2002 MA Bildende Kunst, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Saale); BA Bildende Kunst, Al-Najah National University Nablus, West-Bank
Lebt und arbeitet in Deutschland und Palästina
www.emrany.com

BEAT FÜGLISTALER

geboren 1966 in Zürich/Schweiz
Arbeitet als Künstler in den Bereichen Zeichnung, Grafik, Collage, Installation, Objekt
1997–2002 Visuelle Kommunikation, Zürcher Hochschule der Künste
Lebt und arbeitet in Zürich
www.bftaler.ch

GBC GEBRÜDER BÜHLER

Alexander Bühler, geboren 1977 in Zürich/Schweiz
Arbeitet in den Bereichen Malerei, Mixed Media
2009–2010 Research Program CCA, Kitakyushu, Japan; 2007 Daniel Shand, Residency Project, London; 2000–2003 BA Malerei, Chelsea College of Art, London
Lebt und arbeitet in Tokyo und Berlin
www.alexanderbuhler.ch

Andreas Bühler, geboren 1963 in Zürich/Schweiz

Arbeitet in den Bereichen Installation, Malerei
Dipl. phys. ETH Zürich, Tontechnik
Lebt und arbeitet in Zürich und Berlin

FRANZ GRATWOHL

1967 geboren in Aarau/Schweiz
Arbeitet in den Bereichen Performance, Video
Seit 1997 Dozent für Performance an der F+F Schule für Kunst- und Mediendesign, Zürich; 1989–1993 Bildende Kunst, F+F Schule für Kunst- und Mediendesign, Zürich; 1996–1999 Arbeitsaufenthalt in Berlin
Lebt und arbeitet in Zürich
www.franzgratwohl.ch

GABRIELA GRÜNDLER

geboren 1974 in Arbon/Schweiz
Arbeitet in den Bereichen Konzeptkunst, Mixed Media, Fotografie, Video, Ready Made, Installation
2008 Diplom Bildende Kunst, Zürcher Hochschule der Künste; 2000 MA Communication Design, Central Saint Martins College of Art and Design, London
Lebt und arbeitet in Zürich
www.gabrielagrundler.ch

KLARA BORBÉLY

geboren 1974 in Odorhei Secuesc/Rumänien
Arbeitet in den Bereichen Fotografie, Malerei, Video
Bildende Kunst/Medienkunst, Hochschule für Gestaltung und Kunst, Basel
Lebt und arbeitet in Zürich

BETTINA CARL

geboren 1968 in Coburg/Deutschland
Arbeitet in den Bereichen Zeichnung, Installation
2004–2005 Critical Studies Postgraduate Course, Art Academy Malmö und Rooseum
Center for Contemporary Art, Malmö; 2001 Meisterschülerin, Universität der Künste
Berlin; 1995–2001 Bildende Kunst, Universität der Künste Berlin; 1999 Chelsea College
of Art and Design, London; 1988–1994 Englische und Spanische Literatur- und
Sprachwissenschaft in Berlin, Granada, München
Lebt und arbeitet in Zürich und Berlin
www.bettinacarl.de / www.schauort.com

BENJAMIN EGGER

geboren 1981 in Bülach/Schweiz
Arbeitet in den Bereichen Performance, Installation, Video
2004–2008 Bildende Kunst, Zürcher Hochschule der Künste;
2006/2007 Austausch an der Bezalel Academy for Arts and Design Jerusalem;
2005 Austausch an der University of Chiang Mai/Thailand
Lebt und arbeitet in Zürich
benjaminegger.com

EKW14,90

ekw1490.mur.at

Moke Klengel, geboren 1971 in Graz/Österreich
Arbeitet in den Bereichen Grafik, Hörkunst, Installation, Musik, Performance, Text, Video
Lebt und arbeitet in Graz

Christoph Rath, geboren 1979 in Graz/Österreich
Arbeitet in den Bereichen Grafik, Hörkunst, Installation, Musik, Performance,
Text, Theater, Video
Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Graz
Lebt und arbeitet in Zürich

Marlies Stöger, geboren 1978 in Graz/Österreich
Arbeitet in den Bereichen Grafik, Hörkunst, Installation, Musik, Performance, Text, Video
Bildende Kunst und Kulturwissenschaften, Experimentelle Gestaltung,
Kunsthochschule Linz
Lebt und arbeitet in Linz

André Tschinder, geboren 1977 in Schwetzingen/Deutschland
Arbeitet in den Bereichen Grafik, Hörkunst, Installation, Musik, Performance, Text, Video
Bildende Kunst und Kulturwissenschaften, Experimentelle Gestaltung,
Kunsthochschule Linz
Lebt und arbeitet in Linz

aufgeladen werden die zehn Satzungen von der Saeta-Sängerin Alicia Vargas und
der Hilal Dance-Group von Yvette Mimona Fatma aus Kreuzlingen in der initialen
Performance. Zu unmittelbarer Teilhabe fordern die »Chance Buttons« des Berliner
Künstlers **Rüdiger Schlömer** auf: Reflektorknöpfe, Nadel und Faden liegen für
die ersten einhundert Besucher bereit. Seine Intervention »Happy ParaSite« vom
12. Februar wird in Kreuzlingen zudem reale Spuren hinterlassen.

Anne Lorenz' Selbstbeobachtung fokussiert typische Körperhaltungen. Die fragmen-
tierten Linolschnitte enthalten die Metapher des Häuslichen und verweisen zugleich
auf Identitätsbildung und zerstückelte Körper. Im Blick auf das Glück verhält sich
das Fragmentieren als kathartisches Ritual: das Ablegen von Identität, um sich reflek-
tierend neu zu formieren. Um die Komplizenschaft von Glück und Ritual kreist auch
Sonja Lotta mit der fotografischen Animation »Are you eating it or is it eating you«.
Das Tagebuch der Mahlzeiten offenbart mit Lust und Witz ihre Strategie, dem Glück
ein Stück näherzukommen.

Die Natur als einzig möglichen Ort für das Erscheinen von etwas nicht Fassbarem
wie Glück untersucht **Klara Borbély** mit der Kamera. Die Mehrzahl des hochsensib-
len fotografischen Ausgangsmaterials zeigt sie in der mit Auslassungen gewichteten
Wandinstallation »I could burst« jedoch in Form von kontrastreichen Schwarz-Weiß-
Kopien und verweist nur noch auf die wohltätige Illusion, das Glück falle eines Tages
in leuchtenden Funken und glänzendem Gewand auf uns hernieder. Ebenso am
Wunsch nach dem reinen Naturglück nagen **Silvie Zürchers** Raumteiler. Metapho-
risch am Rad der Zeit zerrend, lotet sie im Universum des Erblühens und Vergehens
unsere romantischen Glücksvorstellungen aus. Qualvoll und liebevoll behütend
zugleich, verzerrt die Künstlerin die Fragilität ihrer floralen Ensembles und verwan-
delt Mutter Natur in »Mother Splatter«. Die malerisch aufbereiteten Fotografien
aus der Serie »Monumentale Momente« von **Andrina Jörg** sprechen das kulturelle
Gedächtnis an. Die in Baden lebende Künstlerin entnimmt ihre Vorlagen der Kunstge-
schichte, der Architektur oder der Landschaft. Durch die Inkompatibilität von Unfass-
barkeit und Verlangen erschüttert, nivelliert die einheitliche Stofflichkeit des Schaums
die äußeren Bedingungen und legt paritätische Denkräume frei. Schonungsloser
rücken alle drei Gemälde der in Basel lebenden **Lex Vögtli** die Schattenseiten solch
ersehnter Glücksmomente ins Licht. Ihr Sampling aus kunsthistorischen Versatz-
stücken sowie dekorativen und medialen Anleihen durchforstet in anachronistischer
Kombinatorik unseren kollektiven Gedächtnisspeicher. Der schwarze Wollpompon
mit Partyhütchen von **Andrea Heller** beobachtet vom Rande aus diese Agonie ums
Glück.

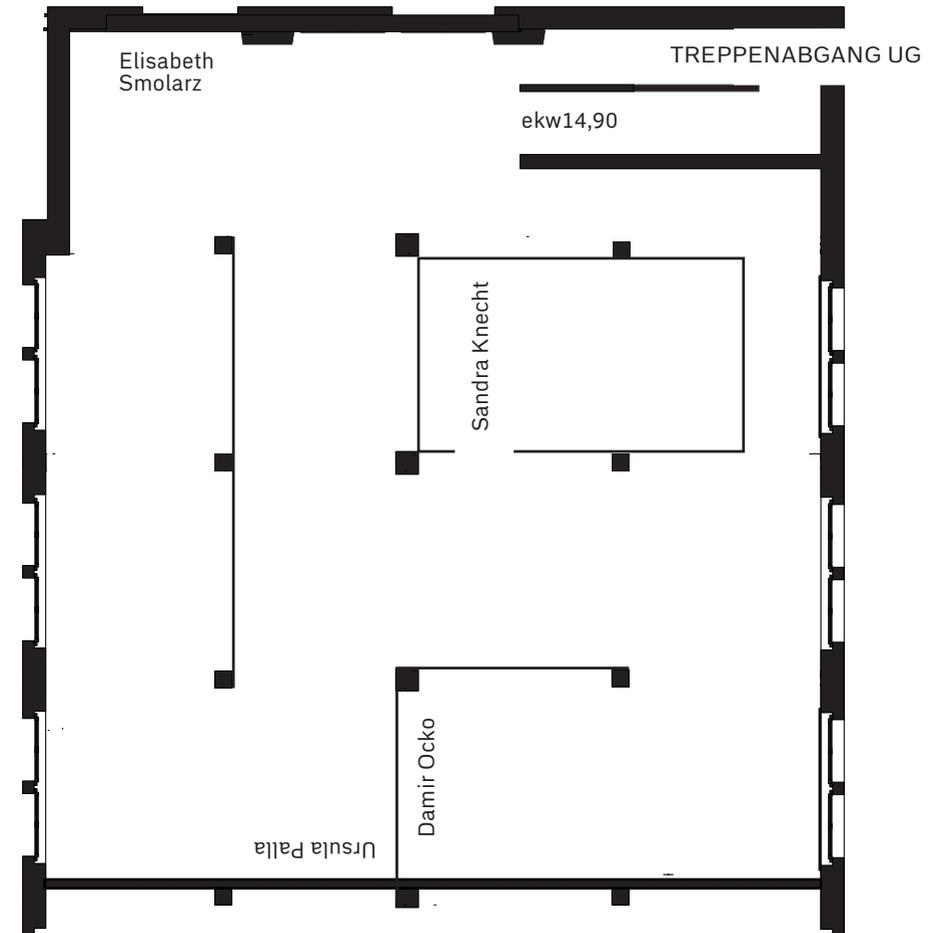
Vergebens sucht man in der Fotoserie »sea sculptures« des in Palästina aufgewachse-
nen **Fawzy Emrany** nach Lebensspuren in den architektonischen Hinterlassenschaften

einstmaliger Benutzer: selbst an jenem Ort, an dem die Bewohner frohe Zeiten verbracht haben mochten – am Strand von Gaza. Der Speicherung von Zeit als mediale Untersuchung spürt **Marion Strunk** mit Kamera und Nähnadel nach. Das Besticken von Fotografien mit dem Wollfaden liegt der emphatische Versuch zugrunde, das dem fotografischen Moment inhärente Flüchtige für eine Weile aufzuhalten. Woran erkennt man das Glück, wenn alles fließt? Vielleicht indem man wie **Martin Senn** den uns umgebenden alltäglichen Dingen ihre Seele zurückgibt. Er misstraut allem Fertigen und greift immer wieder in die endgültige Bestimmung seiner Objekte ein. So wird ein Tisch wieder zum Baum und beherbergt für die Zeitspanne dieser Ausstellung »Kredit«, ein kleinformatiger Kommentar zur großen Finanzkrise.

Starker Geruch nach Äpfeln dringt aus dem Kellergeschoss, in einer Baracke schimmert Licht, Festvorbereitungen scheinen in Gange. **Sandra Knechts** metaphorische Rauminstallation »Go West« wurde die lineare Handlung zerrissen. Das Aufenthaltsprovisorium einer Gemeinschaft am Rande der Gesellschaft zeigt, dass der Mensch noch so guten Gewissens sein kann, je nach gesellschaftlicher Bedingtheit verlässt ihn das Glück ohne Schonung. Als Zitat auf Orson Welles' Rosebud erscheint der mit Kindheitsträumen geschmückte Go-Kart: Seinen höchsten Schatz trägt man über das Unglück hinaus bei sich – als Hüter unserer Hoffnungen bleibt er stets unverehrt.

Am 27. Februar erscheint zum Abschluss der Ausstellung »Mit Seife und Gabeln« im Verlag Revolver Publishing die gleichnamige Publikation. Zentraler Bestandteil bilden Statements und Interviews mit den Künstlerinnen und Künstlern dieser Ausstellung über den Stellenwert des Glücksbegriffs, nicht zuletzt in Zusammenhang mit der künstlerischen Tätigkeit. Umgeben ist das Material von vertiefenden Textbeiträgen von Michael Hampe, Christine Abbt und der Gesellschaft des Glücks der Verfehlung sowie dem Werkkatalog in Form eines Posters.

TIEFPARTERRE / UG



Nadja Schöllhammer
SCHNECKENJAGD
Cut-outs, Ausbrennungen, Einkratzungen;
Papier, Kreide, Farbstift, Graphit, Tusche,
Aquarell, Acrylfarbe, Klebstoff, 2011
Martin Senn I
MACH AUS DEM TISCH WIEDER
EINEN BAUM. TISCHBAUM
Holz, Farbe, 1999/2010

Martin Senn II
KREDIT
Objet trouvé; Holz, Draht, 2010

Andy Storchenegger
VOM GLÜCK ÜBERMANN
Luftballon, präparierte Katze, Schnur,
2010

Marion Strunk I
FOTOFADEN – FADENFOTO
(embroidered image)
Fotografie bestickt, 2006

Marion Strunk II
FOTOFADEN – FADENFOTO
(embroidered image)
Fotografie bestickt, 2010

studio A
SISYPHOS III
Hantelbank, Magnesium, 2010

Lex Vögtli I
WOHNWAND
Öl auf Leinwand, 2010

Lex Vögtli II
HANGOVER
Öl auf Leinwand, 2010

Lex Vögtli III
PAUSE
Öl auf Leinwand, 2010

Edward Wright I
PUNCHY FEELY 5
Öl auf Leinwand, 2010

Edward Wright II
FRIENDSHIT 1
Öl auf Leinwand, 2010

Silvie Zürcher I
MOTHER SPLATTER I
Tintenstrahldruck auf Papier, 2010

Silvie Zürcher II
MOTHER SPLATTER II
Tintenstrahldruck auf Papier, 2010

TIEFPARTERRE / UG

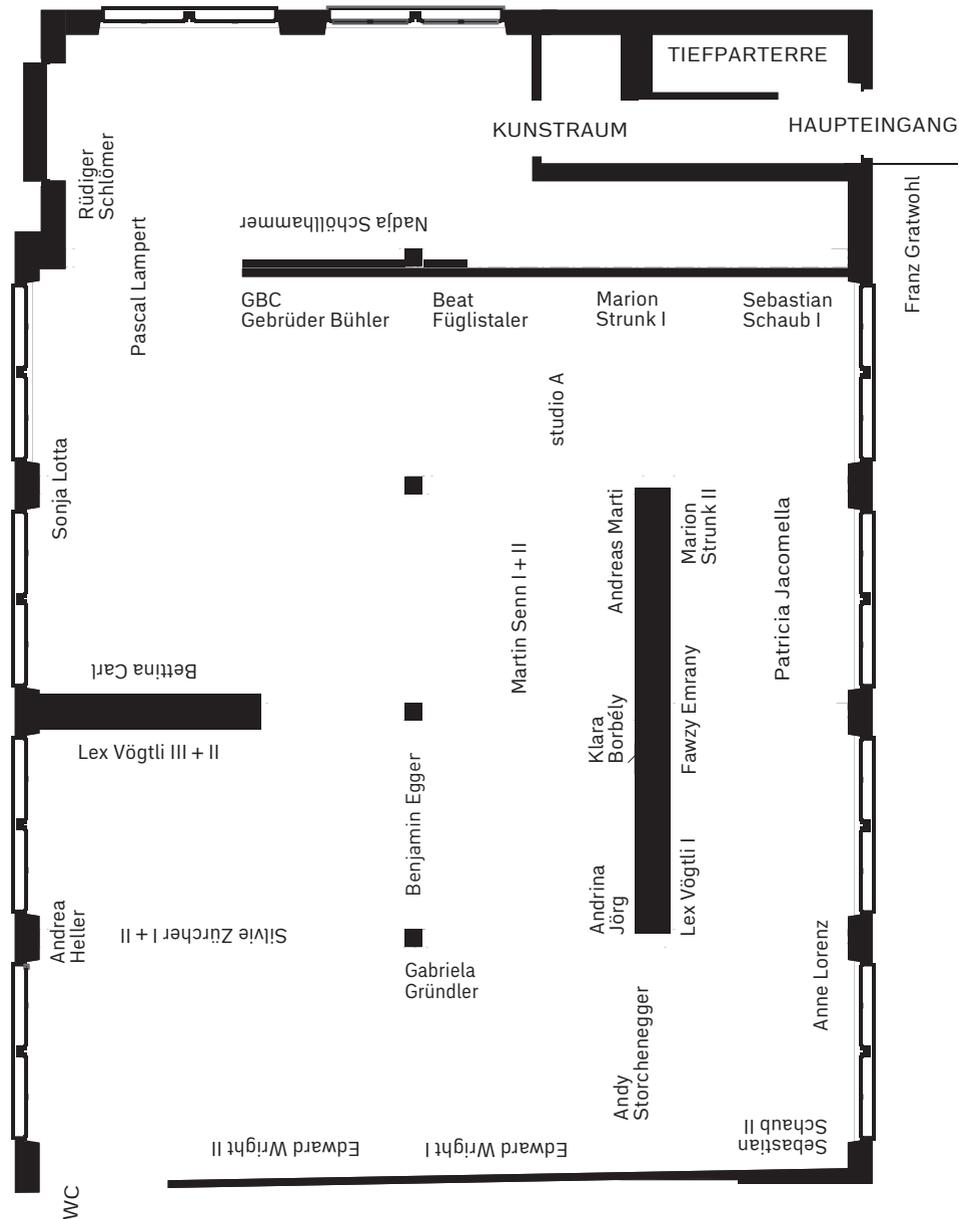
ekw14,90 (Moke Klengel, Christoph Rath,
Marlies Stöger, André Tschinder)
WE DIDN'T SEE IT COMING BUT WE
FOUND A WAY
Bleistift, Buntstift, Kugelschreiber,
Ölkreide, Filzstift auf Papier; Musik, 2011

Sandra Knecht
GO WEST
Holz, Äpfel, Honig, Champagnerkelche,
Zeitungsbilder; weitere Objekte und
Materialien, 2011
Dank an: Thurgauer Obstverband, Zamba Fruchtsäfte
AG, Aurélien Blanc (Sommelier Hotel Baur au Lac
Zürich), Muriel Utinger, Peter Meier, Cinzia Giunta

Damir Očko
THE AGE OF HAPPINESS
Video, Ton, 16 Min., Loop, 2009
Courtesy Galleria Tiziana Di Caro

Ursula Palla
DIE WEISSE TAUBE HAT SICH GEIRRT
Video, Ton, 4 Min., Loop, 2010

Elisabeth Smolarz
THE ONE HUNDRED DOLLAR PROJECT
Video, Ton, 12 Min., Loop, 2010



Klara Borbély
I COULD BURST
Fotografie, C-Prints und Kopien, 2011

Bettina Carl
ICH HAB' MICH WOHL IM TAG GEIRRT
Aquarell, Buntstift, Bleistift, Gouache,
Acryl, Kugelschreiber, Collage auf Papier;
3-teilig, 2007

Benjamin Egger
SPECTRAL REVOLUTION
Plexiglas, Kronleuchter, Discs, Spot, 2011
Performance mit Alicia Vargas und der
Hilal Dance-Gruppe von Yvette Mimona
Fatma (15.1.2011)

Fawzy Emrany
SEA SCULPTURE
Fotografie, C-Prints, 2008

Beat Füglistaler
HAPPY END (1-5)
Bleistift auf Papier, 2011

GBC Gebrüder Bühler
INSIDE SCHRÖDINGER'S BOX
Öl auf Leinwand, 2008
Privatbesitz, Zürich

Franz Gratwohl
HUMANIZER
Video, Ton, 5.39 Min., Loop, 2000
Konzept/Regie: Franz Gratwohl; Kamera/Bild-
bearbeitung: Jonas Furrer; Sound: Patrik Storck

Gabriela Gründler
THE ELEMENTARY RIGHT OF
HUMAN BEINGS ON THE PURSUIT
OF HAPPINESS
Objet trouvé (Schuh), Messingschild,
2009

Andrea Heller
OHNE TITEL
Wollpompons, Eichenholz, Papier,
eingefärbte Schnur, 2009

Patricia Jacomella
I TREAT MYSELF THREE TIMES A DAY
Nylon-Tischtuch bedruckt, 2010

Andrina Jörg
MONUMENTALE MOMENTE /
KREIDEFELSEN AUF RÜGEN
Fotografie, Pigmentdruck
auf Hahnemühlepapier, 2008

Pascal Lampert
VIEL GLÜCK
Audioinstallation, 1 Min., 2010

Anne Lorenz
HOME ALONE
Linoleum, Filzstift, 2010

Sonja Lotta
ARE YOU EATING IT
OR IS IT EATING YOU?
Fotografie, Animation, 2.30 Min.,
Loop, 2009

Andreas Marti
AM ENDE DES GLÜCKS
Bleistift und Tusche auf Papier, 2011

Sebastian Schaub I
LOS, 191'266'368.80
Aquarell auf Fabriano-Papier, 2010

Sebastian Schaub II
LOTTOKUGELN II & IV
Aquarell auf Fabriano-Papier, 2010

Rüdiger Schlömer
CHANCE BUTTONS
100 Reflektorknöpfe zum Annähen, 2011